

**Kumpfmüller, Michael**

**Mischa und der Meister**

Kiepenheuer & Witsch, ISBN 978-3-462-05444-6, 368 S.

Vielleicht so:

Da werden in so manchem germanistischen Oberseminar die Köpfe rauchen: Zitate, Anspielungen, Verweise, Umdeutungen ... Alles, was in der russischen Literatur Rang und Namen hat, findet Eingang in *Mischa und der Meister*. Einen ersten Einblick gewährt Kumpfmüller selbst, wenn er am Ende des Romans seinen ‚Zettelkasten‘ (S. 358 ff.) öffnet und einige seiner Quellen (von Bulgakow bis Puschkin) preisgibt. - Zu entdecken, Nachweise zu führen ... das wird künftigen Studierenden einiges an Forschungsarbeit aufbürden. - Aber will man derlei Wissenschaftskram wirklich so genau wissen? Vor allem: Muss man den Roman dergestalt wissenschaftlich sezieren, wenn man sich auf ihn einlässt? Überhaupt nicht!

Deshalb vielleicht doch lieber so:

Aus meinen Aufzeichnungen der Suche nach zutreffenden beschreibenden Adjektiven für *Mischa und der Meister*: schwerelos, lustig, liebenswert, traumreich, teuflisch, göttlich, märchenhaft, hingetupft, kenntnisreich, überbordend, verrückt, magisch, sprachmächtig, enzyklopädisch, verspielt, atemberaubend, satirisch, wahrhaftig, grenzenlos, entgrenzend, höllisch, himmlisch - der Verlag ergänzt: leichtfüßig, grotesk, komisch (U4). - Alles in allem: Eine nicht enden wollende Hymne muss ich verfassen, damit ja auch alle Welt von diesem wunderbar versponnenen und perfekt komponierten Roman erfährt. - Aber reicht das, um die größtmögliche Leserschaft anzuziehen? - Wohl kaum!

Dann doch vielleicht besser so:

*Mischa und der Meister* ist ein grotesk-komischer Berlin-Roman von höchster literarischer Meisterschaft, gespickt mit unzähligen literarischen Anspielungen und Verweisen. Insbesondere Michail Bulgakow und Fjodor Dostojewski haben bei der Abfassung wohl Pate gestanden. - Teufel treten in Gruppen auf und Hexen und Engel. Menschen können durch die Lüfte fliegen. So etwa Mischa, der sich schwer verliebt in Anastasia (und gleichzeitig auch in Luna). Ein Mann, der gestorben ist, wird von Lebenssinn Suchenden angerufen. Und kommt nach Berlin (*die alte Göre*) und wird dort das Virus der Liebe freisetzen. Ob da vielleicht eine Pandemie ihren Ursprung nimmt? Margarita spielt betörend Akkordeon und ist der festen Überzeugung, Jeschua's Kind unter dem Herzen zu tragen. Ein Kind von eben dem Jeschua, der gestorben ist, damals. Und in Onkel Wladimirs Kneipe wird ununterbrochen Musik von Schostakowitsch gespielt. Deshalb heißt das Lokal auch so: Schostakowitsch. Die schöne Straßenbahnlenkerin Galina überprüft lange Zeit, ob sie wohl lernen könnte, Wladimir zu lieben. Ein schwarzer und zugleich weißer Pudel verliebt sich in eine fast ertrunkene Katze. Dass beide Tiere sprechen können, versteht sich von selbst. Und eine ganz besondere Rolle spielen: ein Zahnarzt, ein Malermeister, ein Gebrauchtwagenhändler, ein Bezirksstadtrat, ein Theaterregisseur, ein Universitätsprofessor und ein Steuerberater. Diese Sieben unterhalten einen wahrhaft teuflischen Bootsclub. Nicht aus dem Blick verlieren sollte man zudem: die Lyrikerin Rebekka Sommer, den Kritiker Benjamin Hasenfuß und Dr. Klara Obermann (Psychiaterin) sowie ihren Chef, Dr. Leopold Strawinsky. Anwälte, Priester, Investmentbanker, Ärzte verschiedenster Fachrichtungen, Mütter, Väter und viele andere bevölkern außerdem den Roman. - Man merkt es hoffentlich: *Mischa und der Meister* ist ein „zauberhaft-gottloser Roman, der nicht gläubig macht, aber süchtig.“ (U2) – Ich behaupte: Michael Kumpfmüller hat (s)ein Meisterwerk verfasst!

**SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP / ©Peter Cremer, September 2022**